

St. Fidelis

allein besorgen. Es ist eben Kriegszeit! Ein regnerischer Morgen lag über der Stadt, die sich mit Fahnen schmückte.

Zum Festgottesdienst in der schön gezierten Stadtpfarrkirche strömten Einheimische und Auswärtige in hellen Scharen herbei. Das Gotteshaus war gedrängt voll. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrverweser Reindl von Straßberg, ein Sigmaringer Bürgerssohn. Der Herr Festprediger sprach über »Die Liebe zum Nächsten«, die der heilige Fidelis von Jugend auf betätigte und bei ihm zur flammenden Gottesliebe wurde. Diese feurige Liebe zu Gott und den Menschen führte ihn auf den Weg, den Mitmenschen das Gute zu bringen, sie vom Falschen und Schlimmen zurückzuhalten – sie führte ihn in natürlicher Folge der Dinge auf den Weg des Märtyrers und Heiligen. Selten haben wir den Lebensweg unseres großen Stadt- und Landespatrons inniger und vornehmer schildern hören.

Das levitierte Hochamt wurde zelebriert von Herrn Pater Kallistus Kohler O.S.B., Subprior der Erzabtei Beuron, unter Beihilfe der Herren Präfekt Dr. Rager und Vikar Grom. Der Herr Zelebrator ist ein Hechinger Bürgerssohn. So kam es, daß bei dem diesjährigen Feste unseres Landesheiligen die beiden Hohenzollernstädte auf das würdigste durch Prediger und Zelebrator vertreten waren. Der Kirchenchor verherrlichte den hochfeierlichen Gottesdienst durch den trefflichen Vortrag der dritten Messe von Moritz Brosig, unter Orgelbegleitung. Mittag war levitierte Vesper, an die sich die Eucharistische Prozession um die Stadt anschloß. Das Allerheiligste trug der Guardian des Klosters Gorheim, Herr Pater Bernardin O.F.M. Ein Regenschauer und die fehlende Musik nahmen der Prozession etwas von ihrem äußeren Glanze.

In der Stadtpfarrkirche wurden die Reliquien des Heiligen nach dem Hochamt zur Verehrung der Gläubigen gereicht. Der Marienaltar der Stadtpfarrkirche war in sinniger Weise durch Blumen, farbige Lichter und die Statue des heiligen Fidelis in einen Fidelisaltar umgewandelt worden. Um die Schmückung der Kirche haben sich Angehörige der Mariani-schen Kongregation in dankenswerter Weise verdient gemacht.

Möge die Bitte am Schlusse der Festpredigt in Erfüllung gehen. Möge unser Landesheiliger am Throne des Allerhöchsten für seine geliebte Vaterstadt, für sein Heimatland Hohenzollern und für sein deutsches Vaterland Friede und Wohlfahrt erbitten.

Auch die Fideliskapelle im Fidelishause war den ganzen Nachmittag über von vielen Gläubigen besucht. Der Fremdenbesuch in der Stadt war trotz der Kriegszeit außerordentlich groß. Die beinahe beendete Felderbestellung und der regnerische Tag erlaubten vielen Landleuten einen Tag innerer Sammlung und Erhebung.

*Das Fidelisfest 1919 (zitiert aus: Hohenzollerische Volkszeitung Nr. 51 vom 25. April 1919)*

Das Fest unseres Stadt- und Landespatrons wurde in der üblichen hochfeierlichen Weise begangen. Glockengeläute, aus dem die Silberstimme des Fidelisglöckleins hell hervorsprang verkündete den Beginn des festlichen Tages. Die Stadtpfarrkirche war schön und geschmackvoll geschmückt. Der Marienaltar war für diesen Tag in einen Fidelisaltar umgewandelt. Der Festprediger, ein Herr Pater O.S.B. von Beuron zeigte in eindrucksvoller und tiefdurchdachter Ausführung, wie der heilige Fidelis in den drei wichtigsten Abschnitten seines Lebens stets richtig und mit der Fühlung nach oben sich orientierte. Das levitierte Hochamt hielt Herr Pater Cyrillus Franetzky O.F.M. unter Assistenz der Herren Präfekt Dr. Rager und Vikar Grom während der Kirchenchor die ebenso schwierige, wie abwechslungsreiche sechsstimmige Festmesse von Erb unter Orgelbegleitung zum Vortrag brachte. Die Direktion führte Herr Gymnasiallehrer Beck, die wunderbare Orgelbegleitung hatte Herr Chordirektor Hoff